©Naturwissenschaftlicher Verein für Schwaben, download unter www.zobodat.at

Zum Vorkommen der Wasservögel im Lech-Donau-Winkel

Jahresbericht vom 1. 4. 1969 bis 31. 3. 1970

Von Fritz Heiser

Der Großteil aller Beobachtungen stammt wiederum von den Stauseen Feldheim und Bertoldsheim. Ein Vergleich der beiden Wasserflächen, die ca. 6 km voneinander entfernt sind, zeigt die immer mehr hervortretende Bevorzugung der Bertoldsheimer Staustufe durch Wasservögel. Folgende Zahlen sind für den Beobachter wichtig:

Lechstaustufe Feldheim	Donaustaustufe Bertoldsheim
Jahr der Fertigstellung 1960	1967
Größe: 75 ha	über 110 ha (noch nicht genau vermessen)
Ringsum von Auwäldern umgeben	nur an einer Seite vom Donauauwald begleitet
ausgedehnte Verlandungszone	Anfänge einer Verlandungszone
von Oktober—März große Schlammbänke durch Schwellbetrieb	

Durchzug und Winteraufenthalt: Seit ihrer Fertigstellung wird die neue Staustufe Bertoldsheim eindeutig von Kormoran, Lappentauchern und Seetauchern bevorzugt. Unter den Anatiden sind lediglich bei Krickente, Spießente, Tafelente, Höckerschwan und nicht ganz eindeutig bei der Stockente die größten Ansammlungen auf dem Stausee Feldheim anzutreffen. Die eigentliche Verlagerung von Feldheim nach Bertoldsheim ist besonders auffällig bei Gänsesäger, Reiherente, Schnatterente, Bergente, allen Meeresenten und beginnt sich bereits bei Pfeifente, Schellente und Zwergsäger auszuwirken. Die Gründe dafür sind nicht leicht einzusehen. Eine Erklärung bietet sich lediglich bei der Krickente an, welche die großen Schlammbänke der Feldheimer Staustufe zur Nahrungsaufnahme aufsucht. Sicherlich spielen auch traditionelle Bindungen, wie sie für Anatiden typisch sind, eine Rolle. Mit großer Sicherheit dürfte dies bei der Tafelente der Fall sein. Zu der genauen Klärung aller Fragen wäre die Untersuchung des Nahrungsangebotes beider Staustufen notwendig. Massive Störungen von menschlicher Seite treten im Winterhalbjahr nicht auf.

Brutvorkommen: 1969 brüteten in Feldheim Haubentaucher, Stockente, Krickente, Knäkente, Reiherente, Tafelente, Höckerschwan, Bleßhuhn und Teichhuhn. In Bertoldsheim gelangen erfolgreiche Bruten lediglich bei Bleßhuhn, möglicherweise bei Teichhuhn, ein Brutversuch des Haubentauchers wurde registriert. Die erst im Entstehen begriffene Verlandungszone der Bertoldsheimer Wasserfläche und der äußerst lebhafte Wassersportbetrieb erklären dies zur Genüge.

Für viele Hinweise und Begleitung bei Beobachtungsgängen danke ich den Herren F. Bairlein, Oberndorf, und V. Mikyska, Neuburg. Ebenfalls zu Dank verpflichtet bin ich Herrn M. Mayer, Tapfheim, der mir mehrere Daten präparierter Vögel zukommen ließ, und Herrn Dr. Steinbacher für die Überlassung ergänzender Beobachtungen.

Prachttaucher *Gavia arctica.* 1 Ex. vom 13. 12. bis 24. 1. am Stausee Bertoldsheim.

©Naturwissenschaftlicher Verein für Schwaben, download unter www.zobodat.at

Haubentaucher *Podiceps cristatus*. 4—5 Brutpaare in Feldheim, je ein Paar in Rain und Bertoldsheim. Bruterfolg minimal: je ein Jungvogel in Feldheim und Rain. Maximalwerte: 41 am 29. 11. in Bertoldsheim und 22 am 5. 10. in Feldheim. Überwinterung wiederum erfolgreich: 1—3 Ex. in Feldheim und 1—6 Ex. in Bertoldsheim.

Rothalstaucher *Podiceps griseigena*. Folgende Daten stammen sämtlich von Bertoldsheim. 1 Ex. am 13. 8., am 10. 9. 6, 13. 9. 7 und am 20. 9. 9 Rothalstaucher. Von diesen blieben 2 bis zum 6. 12. Alle Vögel trugen das Jugendkleid.

Ohrentaucher *Podiceps auritus*. 2 am 20. 12. und 1 vom 21. 3. bis 28. 3. in Bertoldsheim.

Schwarzhalstaucher *Podiceps nigricollis*. 13 Beobachtungen von Bertoldsheim. Höchstwert 7 im Brutkleid am 14. 4. Im übrigen nie mehr als 3 Ex. Ein weiterer Schwarzhalstaucher vom 4. 8. bis 12. 8. in Feldheim und vom 10. 9. bis 22. 9. an den Klärteichen der Zuckerfabrik Rain.

Zwergtaucher *Podiceps ruficollis*. Die dominierende Rolle des Bertoldsheimer Stausees als Überwinterungsquartier hat sich weiter verstärkt. Diese Tendenz paßt gut zu den Ergebnissen der oberen Donaustaustufen (Hölzinger und Schilhansl 1967) und zeigt sich in ersten Anfängen, wie Stichproben bewiesen, an der neu erstellten Staustufe Bittenbrunn, ca. 12 km östlich Bertoldsheim. Der Stausee Feldheim wird normalerweise „regelrecht gemieden"
Bertoldsheim: Am 30. 7. die ersten 8 Ex. Am 10. 9. bereits 134, am 29. 9. 280. Höchstwert 387 am 14. 10. und 249 am 21. 2. Hochwinterbestand ca. 150 Ex.
Feldheim: Ausnahmsweise 65 Ex. am 20. 9. Winterbestand im Vergleich zu den letzten Jahren ebenfalls auffallend hoch, um 30 Ex.

Kormoran *Phalacrocorax carbo*. Vom 15. 10. bis 1. 12. 1 Ex. sowie am 7. 3. 2 Ex. in Feldheim. In Bertoldsheim verweilten 4 Kormorane am 14. 4., 1 vom 7. 11. bis 17. 1., 2 weitere am 24. 1. und 7. 3. und 1 Ex. vom 14. 3. bis 26. 3.

Graureiher *Ardea cinerea*. Im Berichtsjahr ist die Art eindeutig zahlreicher aufgetreten. Das belegen 11 Graureiher vom 30. 10. bei Leitheim, sowie weitere 41 Beobachtungen aus allen Monaten mit Ausnahme von April und Juni.

Höckerschwan *Cygnus olor*. Je ein erfolgloses Brutpaar in Feldheim und Rain. Größte Ansammlung 54 Ex. am 24. 12. in Feldheim, 41 am 13. 12. in Rain und 9 am 17. 1. in Bertoldsheim. An der zuletzt genannten Staustufe ergaben sich im Beobachtungsjahr 29 Feststellungen gegenüber 7 Notierungen seit Bestehen des Stausees. Der Höckerschwan benötigte also einen auffallend langen Zeitraum zur „Entdeckung" dieser Wasserfläche.

Singschwan *Cygnus cygnus*. 8 ad. Schwäne am 21. 3. in Bertoldsheim.

Zwergschwan *Cygnus bewickii*. 1 ad. Ex. auf überschwemmten Wiesen westlich Genderkingen vom 25. 2. bis 28. 2. Am 6. 3. beobachtete F. Bairlein ein ad. Zwergschwan auf der Staustufe Rain. Am 7. 3. konnten wir dann 6 ad. Schwäne nacheinander an allen drei Staustufen feststellen. K. Altrichter verdanke ich die Schnabelzeichnungen von 5 Zwergschwänen, die sich in diesem Winter am Ammersee aufhielten. Danach ist es sehr wahrscheinlich, daß „unsere" Zwergschwäne zumindest teilweise mit denen vom Ammersee identisch waren. Ein weiterer ad. Zwergschwan vom 25. 3. bis 29. 3. auf überschwemmten Wiesen südlich Zirgesheim.

Kurzschnabelgans *Anser brachyrhynchus*. 1 nicht ad. Ex. am 4. 10. in Bertoldsheim. Die Gans war voll flugfähig, unberingt und machte sich durch laute Rufe bemerkbar. Allerdings betrug die Fluchtdistanz nur ca. 80 m.

©Naturwissenschaftlicher Verein für Schwaben, download unter www.zobodat.at

Graugans *Anser anser*. 6 Graugänse an der Altnet bei Unterpeiching am 22. 3. (Steinbacher).

Brandente *Tadorna tadorna*. Vom 10. 6. bis 20. 7. 1, am 20. 7. 1 zweites Ex. an der Staustufe Rain. Der weibliche Vogel dürfte mit jenem von Steinbacher erwähnten Ex. identisch sein, das sich vom 19. 4. bis 30. 5. auf dem Lech in Augsburg aufhielt (Ber. Naturw. Ver. 1970, p. 8).

Pfeifente *Anas penelope*. Erste Beobachtung am 13. 9., letzte am 26. 3. Ab Mitte Oktober regelmäßig im Lech-Donauwinkel anzutreffen. Höchstwerte 31 am 11. 11. in Feldheim und 27 am 26. 11. in Bertoldsheim.

Schnatterente *Anas strepera*. 1 Paar am 14. 4., 3 Paare am 2. 5., 1 Paar am 8. 5. und 1 Erpel bis 16. 5. in Feldheim. Ab 18. 7. regelmäßig im Gebiet mit Höchstwerten von 51 am 14. 3. in Bertoldsheim, 35 am 16. 11. in Feldheim und 40 am 13. 12. in Rain. Winterbestand mindestens 30 Ex.

Krickente *Anas crecca*. Führende Weibchen: 2 in Feldheim, 2 in Rain, mindestens 3 an den Klärteichen der Zuckerfabrik und 1 an einem Altwasser bei Leitheim. Mit Beginn des Schwellbetriebs sprunghafter Anstieg der Krickentenzahlen von Feldheim. Ab 4. 10. Schwellbetrieb; in den Wochen vorher höchstens 25 Ex. Bereits am 13. 10. 288 und am 17. 10. rund 400 Krickenten. Höchstwert 452 am 20. 11. Wie in den Vorjahren in Bertoldsheim (max. 23) und Rain (max. 40) nur geringfügige Ansammlungen. Vor Einsetzen des Schwellbetriebes bevorzugen Krickenten die flachen Teiche der Zuckerfabrik (max. 170 am 30. 8.) und die seichten Altwässer bei Leitheim (max. 168 am 17. 9.).

Stockente *Anas platyrhynchos*. Führende Weibchen: mindestens 4 in Feldheim, 3 in Rain und 5 an den Klärteichen. Insgesamt ist dies jedoch sicherlich nur ein verschwindend kleiner Bruchteil aller erfolgreichen Stockentenbruten. Größere Ansammlungen um November/Dezember: 1800 am 11. 11. in Feldheim und 1400 am 15. 11. in Bertoldsheim. Stockenten bevorzugen die größeren Altwässer, an denen sie nur schwer zu erfassen sind, und suchen die Stauseen insbesondere bei Bejagung und Vereisung der kleinen Gewässer auf. Mit großer Wahrscheinlichkeit darf man eine anziehende Wirkung der Schlammbänke im Feldheimer Stausee annehmen.

Spießente *Anas acuta*. Am 27. 5. 1 ♂ in Feldheim. Ansonsten erwartungsgemäß regelmäßiger Gast und Überwinterer ab 14. 9. Höchstwert 21 am 14. 3. in Feldheim. Winterbestand am gleichen Stausee um 6 Ex. Die Schlammbänke dieser Staustufe werden mit Vorliebe aufgesucht.

Knäkente *Anas querquedula*. Von dieser Art gelang überraschenderweise ein Brutnachweis: am 28. 7. überquerte 1 ♀ mit 7 pulli den Lech oberhalb Feldheim. — Erste Beobachtung am 13. 3., letzte am 22. 9. Höchstwert 22 am 18. 8. in Bertoldsheim.

Löffelente *Anas clypeata*. Nur 17 Beobachtungen aus dem gesamten Gebiet. Max. 11 am 26. 3. in Bertoldsheim. 3 Dezemberbeobachtungen von Feldheim und Bertoldsheim.

Kolbenente *Netta rufina*. 18 Ex., darunter 10 ad. ♂♂ und 1 ♂ immat., am 22. 11. in Bertoldsheim.

Tafelente *Aytha ferina*. Führende Weibchen: 5 in Feldheim und mindestens 7 in Rain. Nach Durchzug und Überwinterung ist die Tafelente wiederum die häufigste Anatidenart des Lech-Donau-Winkels. Bis Mitte August ca. 40 Ex. in Feldheim, starker Zuzug am 12. 8. (150 Ex.), am 30. 8. bereits 796 und am 13. 10. 1575 Tafelenten. Als absolutes Maximum wurden am 28. 2. 4100 Tafelenten in Feldheim ge-

©Naturwissenschaftlicher Verein für Schwaben, download unter www.zobodat.at

zählt. Am gleichen Tag in Bertoldsheim lediglich rund 200 Ex. Dennoch haben die Bertoldsheimer Zahlen zugenommen, max. 1600 am 21. 2. Das Zufrieren der Stauseen veranlaßt die Tafelente, wie auch die Reiherente, zu größeren Ausweichbewegungen. Kontrollen bewiesen, daß die stets offene Donau von den Aythya-Arten nicht als Ausweichquartier benutzt wird.

Moorente *Aytha nyroca*. 1 Ex. am 12. 10., 16. und 20. 11. sowie am 24. 12. in Feldheim (Steinbacher, Verf.).

Reiherente *Aytha fuligula*. Führende Weibchen: 6 in Feldheim und 3 in Rain. Weit mehr Enten dürften einen Brutversuch unternommen haben, z. B. lagen am 27. 5. in Feldheim unter 52 Ex. 19 eng zusammenhaltende Paare. Die Reiherente bevorzugt neuerdings den Bertoldsheimer Stausee. Hier wurde auch am 28. 3. mit 835 Ex. die bisher größte Konzentration ermittelt. Weitere 200 am gleichen Tag in Feldheim. Im Herbst max. 537 am 15. 11. in Bertoldsheim. In Feldheim betrug das Herbstmaximum 354 am 5. 10. und im Frühjahr 307 am 26. 3.

Bergente *Aytha marila*. Vom 25. 10. bis 26. 3. überwinterten bis zu 7 Bergenten in Bertoldsheim und vom 19. 10. bis 14. 2. 1—2 in Feldheim.

Eisente *Clangula hyemalis*. 3 Ex. im Jugendkleid, darunter 1 ♂, vom 14. 11. bis 29. 11. in Bertoldsheim. Ferner 1 ad. ♀ vom 24. 12. bis 10. 1. in Feldheim.

Trauerente *Melanitta nigra*. 3 ♀♀-farbene Ex. vom 25. 10. bis 29. 10. in Feldheim, wohl die gleichen am 7. 11. in Bertoldsheim. Ferner 1 ♀ am 29. 11. am gleichen Stausee und 1 ♀ vom 14. 12. bis 19. 12. in Feldheim.

Samtente *Melanitta fusca*. Noch am 14. 4. 1 ♂ im Prachtkleid in Bertoldsheim. Ebendort vom 22. 11. bis 6. 4. 70 bis zu 5 Ex. In Feldheim 1 ♀ vom 7. 12. bis 19. 12.

Schellente *Bucephala clangula*. Letzte Beobachtung im Frühjahr 69 je 1 ♀ am 15. und 16. 5. in Feldheim. Noch dominiert die Schellente am Stausee Feldheim, die Zunahme in Bertoldsheim ist jedoch nicht zu übersehen. Max. 121 Ex. vom 6. bis 10. 2. in Feldheim und 92 am 21. 2. in Bertoldsheim. Höchstwert an beiden Staustufen 150 am 28. 2. Winterbestand insgesamt um 100 Ex.

Zwergsäger *Mergus albellus*. Ab 26. 11. — April 70 regelmäßiger Gast. Höchstwerte 21 am 18. 1. in Feldheim und 12 am 7. 3. in Bertoldsheim.

Mittelsäger *Mergus serrator*. 1 „♀" vom 11. 11. bis 20. 11. in Feldheim, ferner 1 ♀ vom 7. 2. bis 26. 3. an den Stauseen Feldheim und Bertoldsheim.

Gänsesäger *Mergus merganser*. Ab 6. 11. regelmäßiger Gast mit deutlicher Konzentration in Bertoldsheim. Hier mit 175 Ex. (34 ♂♂) am 10. 1. der bisherige Höchstwert. Sprunghafte Zunahme ab Anfang Januar. In Feldheim höchstens 143 Ex. am 18. 1.

Bleßhuhn *Fulica atra*. In der noch schütteren Verlandungszone am Stausee Bertoldsheim mindestens 5 erfolgreiche Brutpaare. Höchstwert wiederum in Rain mit 2077 am 18. 1. Am 15. 11. mindestens 3200 an allen drei Stauseen. Ein Teilalbino, dessen Oberseite mit weißen Flecken übersät war, vom 22. 8. bis 30. 12. in Feldheim.

Kiebitz *Vanellus vanellus*. Eine grobe Bestandsaufnahme ergab 40 Brutpaare. In den Zugzeiten besondere Konzentrationen an den Feldheimer Schlammbänken, z. B. 1100 am 22. 11.

Sandregenpfeifer *Charadrius hiaticula*. 5 am 30. 8. und 3 am 14. 10. an den Klärteichen der Zuckerfabrik. Ferner 1 Ex. vom 19. 10. bis 25. 10. in Feldheim.

©Naturwissenschaftlicher Verein für Schwaben, download unter www.zobodat.at

Flußregenpfeifer *Charadrius dubius*. Je ein Brutpaar an den Zuckerfabrikteichen und in aufgelassenen Kiesgruben östlich Mittelstetten. Letzte Beobachtung am 12. 10. (Steinbacher).

Kiebitzregenpfeifer *Pluvialis squatarola*. Ein rufendes Ex. am 4. 10. über dem Stausee Bertoldsheim.

Goldregenpfeifer *Pluvialis apricaria*. Vom 11. 11. bis 22. 11. bis zu 19 Ex. unter Kiebitzen auf den Feldheimer Schlammbänken.

Waldschnepfe *Scolopax rusticola*. Nach M. Mayer, Tapfheim, wurde eine Waldschnepfe am 6. 1. (!) bei Marxheim erlegt.

Brachvogel *Numenius arquata*. Mindestens 2 Brutpaare nördlich Staudheim. Noch am 6. 12. 1 Brachvogel bei Frost und Schneelage am Stausee Bertoldsheim.

Uferschnepfe *Limosa limosa*. 1 am 2. 5. in Bertoldsheim und 18. 7. an den Klärteichen der Zuckerfabrik. Hier 2 weitere am 4. 8., sowie 1 Uferschnepfe am 29. 3. bei Altisheim.

Dunkler Wasserläufer *Tringa erythropus*. Vom 25. 8. bis 19. 10. 17 Beobachtungen von zusammen 48 Ex. Höchstens 7 am 25. 9. bei Leitheim.

Rotschenkel *Tringa totanus*. 1 am 22. 3. in Feldheim (Steinbacher), ferner 1 Ex. vom 25. 8. bis 16. 9. an den Klärteichen der Zuckerfabrik.

Grünschenkel *Tringa nebularia*. Vom 2. 5. bis 17. 11. 19 Beobachtungen von zusammen 30 Ex. Höchstens 4 am 14. 8. bei Leitheim. Letzte Beobachtung am 17. 11. an den Schlammbänken in Feldheim.

Waldwasserläufer *Tringa ochropus*. Mit Ausnahme von April und Mai in allen Monaten angetroffen. Max. 17 Ex. am 4. 8. an den Klärteichen. Bei mindestens 1 Ex. konnte die Überwinterung genau verfolgt werden.

Bruchwasserläufer *Tringa glareola*. Spärlicher Durchzügler im Mai und von Juli bis September. Höchstens 20 am 30. 8. an den Teichen der Zuckerfabrik.

Flußuferläufer *Tringa hypoleucos*. Mit Ausnahme des Monats Juni vom 13. 5. bis 27. 11. notiert. Die letzte Beobachtung betrifft 1 Ex. an den Feldheimer Schlammbänken. Höchstwert 17 am 2. 9. an den Betondämmen der Staustufe Bertoldsheim.

Zwergstrandläufer *Calidris minuta*. 17 Beobachtungen betreffen 44 Ex. in dem Zeitraum vom 26. 8. bis 29. 10. Höchstens 8 am 16. 9. an den Klärteichen.

Alpenstrandläufer *Calidris alpina*. An den Feldheimer Schlammbänken verweilten 2 bis zum 19. 12. An gleicher Stelle max. 8 am 25. 10.

Sichelstrandläufer *Calidris ferruginea*. 1 im Brutkleid am 23. 5. an den Klärteichen, an gleicher Stelle vom 22. 8. bis 19. 9. höchstens 4 Ex., ferner 1 Strandläufer am 4. 9. in Feldheim.

Sanderling *Calidris alba*. Erstmals im Beobachtungsgebiet notiert. Am 16. 5. 1 Ex. im Ruhekleid an den Dämmen der Bertoldsheimer Staustufe.

Kampfläufer *Philomachus pugnax*. Erstaunlich geringer Durchzug. Nur 18 Ex. bei 11 Beobachtungen im Mai, Juli, August und September.

Silbermöwe *Laurus argentatus*. Eine ad. unberingte Möwe vom 6. 1. bis 22. 3. an den Stauseen Feldheim und Bertoldsheim (Steinbacher, Verf.).

Sturmmöwe *Larus canus*. Noch am 13. 5. 2 Sturmmöwen, offensichtlich ein Paar, in Feldheim. Im übrigen ab 22. 10. bis 21. 3. regelmäßiger Gast, besonders an den Schlafplätzen der Lachmöwen. Hier bis zu 12 Ex. am 10. 1. in Bertoldsheim.

©Naturwissenschaftlicher Verein für Schwaben, download unter www.zobodat.at

Lachmöwe *Larus ridibundus*. In allen Monaten anwesend. Gemeinsame Schlafplätze ab Anfang Oktober. Dabei Ansammlungen bis zu 430 am 6. 11. in Feldheim und 1300 am 20. 11. bzw. 1700 am 28. 2. in Bertoldsheim.

Zwergmöwe *Larus minutus*. 1 ad. Ex. im Brutkleid am 2. 5. in Feldheim und Bertoldsheim. Ferner am 18. 8. 1, am 15. 11. 2, 20. 11. 3 und 22. 11. 1 Zwergmöwe unter Lachmöwen am Schlafplatz in Bertoldsheim. Auf überschwemmten Wiesen westlich Genderkingen 2 vom 6. bis 10. 2.

Trauerseeschwalbe *Chlidonias niger*. Verstärkter Durchzug im Frühjahr 69: max. 80 am 13. 5. in Feldheim und 70 am 15. 5. in Bertoldsheim.

Weißflügelseeschwalbe *Chlidonias leucopterus*. Vom 15. 5. bis 26. 5. an 4 Beobachtungstagen in Bertoldsheim festgestellt: 15. 5. 6, 16. 5. 15(!) und am 25. und 26. 5. je 1 Ex., alle im Brutkleid.

Weißbartseeschwalbe *Chlidonias hybrida*. 1 Ex. im Schlichtkleid am 20. 9. unter Trauerseeschwalben in Bertoldsheim.

Flußseeschwalbe *Sterna hirundo*. 1 Paar am 6. 7. an der Staustufe Rain.

Nachtrag zum Vorkommen der Korallenwurz-Orchidee in Augsburg

Von Dr. Wolfgang Seitz, Saarbrücken

Die kleine bleich-gelblichgrüne Korallenwurz-Orchidee *(Corallorhiza trifida Chât.)* kommt in feuchten Laub- und Nadelwäldern vor. Sie wächst dort im tiefen Waldhumus als Fäulnisbewohner, d. h. saprophytisch, ähnlich wie die Nestwurz *(Neottia nidus-avis)* oder der Widerbart *(Epipogium aphyllum)*. In dem korallenartig verzweigten Wurzelstock (daher der Name Korallenwurz!) trifft man in großer Menge Pilze an, auf deren Mitarbeit die fast chlorophyllfreie Pflanze angewiesen ist (vgl. EBERLE 1954). Nach BURGEFF (1961) handelt es sich dabei um eine endotrophe Mykorrhiza vom tolypophagen Typus. Die Korallenwurz besitzt im Vergleich zu tropischen Orchideen unscheinbare Blüten, wobei die weißliche Lippe fein-rot punktiert ist (vgl. Abb. 1). Die wenigen, kleinen Blüten neigen auf den ungedrehten, sich krümmenden Fruchtknoten über. Auffälliger als die blühenden sind die fruchtenden Stengel, die verhältnismäßig große, hängende, durch Blattgrün zur Assimilation befähigte Kapselfrüchte tragen (vgl. Abb. 2).

Die Korallenwurz ist nach MEUSEL et al. (1965) der einzige Vertreter der Gattung in Eurasien. Ihr Vorkommen reicht von den Alpen bis in die arktische Tundra, im westlichen Himalaya konnte sie sogar bis 5000 m Höhe nachgewiesen werden. Während die „Moder"orchidee z. B. um Abisko in Schwedisch-Lappland in *Empetrum hermaphroditum*-Beständen relativ oft anzutreffen ist, ist sie in Bayern nach VOLLMANN (1914) ziemlich selten. Wie bereits an anderer Stelle (SEITZ 1969) kurz berichtet, konnte ich *Corallorhiza trifida* in Augsburg im Siebentischwald neu für das nördliche Schwaben auffinden. Die Abbildung 1 zeigt ein blühendes Exemplar von der Fundstelle 1, Abbildung 2 fruchtende Stengel aus einer Kolonie von 8 Pflanzen der Fundstelle 3, beide Vorkommen unweit des Forsthauses Siebenbrunn. Das

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Berichte des naturwiss. Vereins für Schwaben, Augsburg

Jahr/Year: 1971

Band/Volume: 75

Autor(en)/Author(s): Heiser Friedrich

Artikel/Article: Zum Vorkommen der Wasservögel im Lech-Donau-Winkel 6-11